

Hard Asset- Makro- 37/11

Woche vom 12.09.2011 bis 16.09.2011

Das kleinste Übel oder den ganzen Kübel

Von Mag. Christian Vartian

am 17.09.2011

Diese Woche waren Deutschland und sein Beitrag / Verhalten zu EUR- Krisenlösungen in aller Munde. Dazu kamen konkrete Alarmzeichen einer einseitigen \$- Unterversorgung französischer Banken und die Italienkrise. Da die französischen Banken ja insgesamt ganz gut kapitalisiert sind, konnte der einseitige \$- Mangel letztlich durch ein Eingreifen der FED im Verbund mit der EZB, der SNB, der BoJ... beseitigt werden und es kehrte Entspannung ein. Ansonsten ist Frankreich aber ein Neutrum, es kann den EUR nicht retten, seine Zahlungsbilanz ist bei einer roten Null (daraus die Handelsbilanz negativ, Dienstleistungsbilanz positiv...), es kostet aber die anderen auch keine Subventionen. Ein Neutrum eben, das genauso relativ auf- noch abwertungslos den FFR wieder einführen könnte, ohne echte Veränderungen zu Hause. Der EUR hängt an Deutschland.

Zu diesem einige Zahlen und die typisch falsche Interpretation der deutschen Kraft gleich in einem:

„Die deutschen Exporte sind im Juli den zweiten Monat in Folge gesunken. Die Unternehmen setzten 1,8 Prozent weniger im Ausland um als im Vormonat, teilte das Statistische Bundesamt am Donnerstag mit. Schon im Juni waren die Ausfuhren um 1,2 Prozent zurückgefallen. Die Daten sind ein weiteres Alarmsignal für die exportabhängige deutsche Wirtschaft. Vor allem an den Finanzmärkten geht die Sorge vor einer Rezession um. Wichtige Frühindikatoren wie der Ifo-Geschäftsklimaindex und der Einkaufsmanagerindex weisen auf eine nachlassende Geschäftstätigkeit hin.....Insgesamt wurden Waren im Wert von 75,4 Mrd. Euro nach Deutschland eingeführt - 9,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.....“ – Quelle: Financial Times Deutschland

So stark also doch nicht und das bei einem sehr tief zum USD stehenden EUR in den bezughabenden Monaten. Aber trotzdem sehr stark.

Aber das schon Chronische ist die falsche Bewertung:

1,8 Prozent Ausfuhrückgang sind ein „Alarmzeichen“ angeblich, aber 9,9% Importerhöhung ein Nebensatz.

Und ganz schön verletzlich.

Hier ist sie wieder, die neudeutsche Denkkrankheit, die seit 1871 immer wieder kehrt: Vergessen auf die Flankendeckung. Die Importe sind nichts anderes als die offene Flanke des Generalobersten von Kluck, dessen unglaublicher Fehler den Westfeldzug im 1. Weltkrieg scheitern ließ (Er führte zur Schlacht an der Marne). In der Schlacht bei Wolgograd einige Jahre später brach die Flankendeckung zusammen, Folge: Kriegswende.... Beim richtigen und statutskonformen Wunsch der Bundesbank, die EZB möge nicht alles monetisieren, brach die Flanke zusammen, es wurden viel schlimmere fiskale Rettungsschirme für andere Länder...mit Deutschland als größtem Absolutzahler und unter den größten pro Kopf Zahlern (natürlich hinter dem viel reicheren Luxemburg)

Dazu z.B. 100% richtig D.I. Walter Eichelburg/ Hartgeld.com:

„Noch einmal: man braucht diese ganzen Rettungsschirme nicht: man druckt einfach Geld und finanziert damit die PIGS.“

Alle bisherigen Zwischenstaatsbailouts waren falsch und die schlechteste Lösung (bekannt als EFSF) wurde gewählt, der Entwurf für den ESM Vertrag ist gar schlicht erschreckend: totaler Souveränitätsverlust.

Und schon wieder poltert der nun neue Bundesbank- Chef gegen die Monetisierung, vergisst aber die Flanke: Dann kommt der ESM und der ist finanzwirtschaftlich das Finis Germaniae.

Dabei kann man die am wenigsten schlechte Lösung sich bei BoE- Chef King in London anschauen. Schön ist anders, aber es ist das kleinste Übel. Die Bank of England druckt schlicht alles, UK ist noch immer AAA und das Pfund ist nicht gecrasht.

Rekapitulieren wir aus unserer Sicht die Möglichkeiten für Deutschland nach der Reihenfolge von besser bis schlechter unter Vermeidung von katastrophal (ESM):

1) Rückumstellung auf DEM zum alten tiefen Kurs von 1,955 unter Durchsetzung der Umwandlung des EUR von einer Währung in einen Korb (eigentlich in den ECU 2), der wohl weiter EUR hieße und an dem dann jede Nationalwährung inhaltlich mitgewichtet wäre, aber gegen den Korb schwankt. Das ist nichts Anderes als die Aktie von BMW und der DAX. Der EUR wäre nicht mehr die Währung von Deutschland, bliebe aber Zweitzahlungsmittel zum Tageskurs. Die dann zur Europäischen Rechnungsverwaltungseinheit reduzierte Ex-EZB könnte ermächtigt werden, gewisse Mengen an EUR zu drucken, um sämtliche bisherige Bailouts auszuzahlen, damit die Garantoren gar nichts zahlen müssen.

Diese eher schwache DEM würde trotzdem rasant steigen, da sie international als Fluchtbecken benützt wurde. Die Welt wartet auf so ein Fluchtbecken, das groß und halbwegs vertrauenswürdig ist. Der relativ schwache erste Kurs von 1,955 gibt der Industrie wenigstens eine Anpassungszeit, insbesondere bei der viel gefährlicheren Flanke Importexplosion (siehe oben)

Immerhin würde ein brauchbares nationales Währungsgefüge in der dann Ex- EUR Zone mit einem gemeinsamem Korb für Übergang und in der Bedeutung stark später schrumpfend für die Preisfestsetzung gewisser transeuropäischer Produkte (wie Airbusse..) oder Zahlungsmittel bei Reisen damit geschaffen und Chaos vermieden. Zudem würden die Exportmärkte nicht total zusammenbrechen.

Ob diese DEM ewig hält oder später einen Haircut und danach Golddeckung braucht, ist ungewiss, man kann es aber abwarten. Man muss sogar, denn die Industrie braucht die Anpassungszeit.

2) Rückumstellung auf DEM zum extrem tiefen Kurs von 3 DEM für 1 EUR unter Haircut von 1 EUR durch den Staat zu seiner Komplettenentschuldung. Das geht nur im Alleingang. Es blieben den EUR- Haltern 2 DEM (also der alte Kurs), aber gegenüber 1) entwertetere. Immerhin vermeidet das einen Aufstand und Default, weil ja netto jeder im In- und Ausland den alten Einführungskurs bekommt. Nur eben mit 2/3 des Wertes.

Diese schwache DEM würde trotzdem steigen, rasant wohl nicht, da der Schock schon enorm wäre. Aber für die Industrie ergäbe es die längste, erzielbare Übergangsfrist und es wäre das Beste für den Arbeitsmarkt.

Ein zweiter Haircut wäre u.U. nicht nötig, da der Staat schon entschuldet wäre und die Wirtschaft natürlich angekurbelt würde. Ob das auch für die Banken reicht, müsste man abwarten.

Exkurs: Unserer taktischen Analyse nach kann es sein, dass der Zustand des USD derzeit GAR KEIN Entstehen eines großen Fluchtbeckens wie die DEM (nicht mal eine ganz schwache) zulässt, da er sonst abverkauft würde, was China und Japan vielleicht täten. Es gibt starke Indizien dafür. Denn die USA müssten zuerst ihre Leistungsbilanz sanieren, bevor sie den USD sanieren ggf. mit Golddeckung, weil sonst das Gold abfließt, wenn die Leistungsbilanz negativ bliebe. Diese Sanierung der seit Reagan verschlammten Leistungsbilanz bräuchte aber eine Starkaufwertung des YUAN als Voraussetzung. China erstickt an Inflation (selbstgemachte und auch durch FED- QEs importierte), will aber trotzdem nur langsam aufwerten.

Falls jede Art von DEM also warten müsste, dann

3) Monetisierung der Staatsschulden durch die EZB auch der bereits garantierten Schulden, sodass der ESM nie kommt und die Bailouts annulliert werden. Auch das kann man in einer Art machen, die nur schlecht und nicht katastrophal für Deutschland ist, nämlich mit Preisstaffel:

Ein GR- Bond mit 5% Nominalverzinsung wird von der EZB mit 65% seines Nominales gekauft;

.....

Ein DE- Bond mit 2% Nominalverzinsung wird von der EZB mit 130% seines Nominales gekauft.

Drucken kann man also auch fair, es muss keine kolossale Benachteiligung der starken Länder sein.

Alles Andere ist katastrophal. Nicht nur der ESM ist katastrophal, auch eine Stark- DEM in einem Satz mit Kurs 1:1 und womöglich auch noch weiter den Kurs verstärkendem Haircut wäre letal (aber hier für die Wirtschaft). Wie oben gezeigt, geht es primär um die Importe, die Flanke, die keiner sieht und die offen ist wie ein Scheunentor. Sie würden bei der Superstarkmark explodieren und die Deindustrialisierung einleiten. Wohl gemeldet, aber eben nicht gelesen, sind die DE- Importe um 9,9% gestiegen und das bei einem - abgesackten EUR. Mit Superstarkmark möchte man die Zahlen gar nicht schätzen.

Die Selbsteinschätzung zu den Exporten der BRD und dass diese kontrolliert fallen würden, stimmt wohl, denn es sind sehr starke Marken, aber das nützt alles nichts, wenn aus der Flanke die Katastrophe kommt- schon wieder einmal, aus den Importen nämlich.

Den deutschen Regierenden kann man nur zurufen: Lest verdammt nochmal den Wiener Philosophen Husserl: Der Mensch kann frei entscheiden, aber in einem zu jedem Zeitpunkt vorgegebenen exogenen Alternativenrahmen.

Es geht um das kleinste Übel zum jeweiligen Zeitpunkt!

Das deutsche Volk hat es nicht verdient, dass seine Eliten nach der Optimallösung suchend mit dem Feldstecher nach vorne starren und aus der Flanke die totalste Katastrophe kommt!

Und derzeit hat es Deutschland in der Hand, wenigstens Lösung 3) in der EU und EZB durchzusetzen und den verfassungswidrigen ESM zu verhindern.

Die bewegte EM- Woche kam hier zu kurz. Es musste dem \$- short squeeze entsprechend kräftig verteidigt werden und abermals wurde einem kleinen Kreis der Ausstiegsdrehpunkt mitgeteilt und wieder stimmte er.

Gibt es in Europa eigentlich noch gute Nachrichten und vernünftige Politik?

JA, in einem seiner ältesten Länder:

„Rosia Montana. Frischer Wind für das womöglich umstrittenste Investitions-Projekt Rumäniens: Die Gold- und Silberförderung in der Gemeinde Rosia Montana im Westen Siebenbürgens. Geschätzte 330 Tonnen Gold und bis zu 1700 Tonnen Silber lagern im Berg, es sind die größten Edelmetallvorkommen Europas.....So oft das Projekt schon als begraben galt, so aktuell wird es jetzt - auch von politischer Seite - betrieben. Zuerst hatte sich Präsident Traian Basescu wiederholt für das Projekt ausgesprochen, dann hob das Kulturministerium den Denkmalschutz für viele historische Stollen auf. Quelle: Wirtschaftsblatt

Und, ganz lapidar:

Der ehemals größte europäische Lebensmittelhändler (UK) mittlerweile von Deutschen überholt, führt in seinen Supermärkten direkt bei der Kassa ohne Schlange ganz frische Pasteten und sehr guten Kaffee ein:



Auch das scheint irgendwie in der Kulturgeschichte zu liegen: When the going gets tuff, Britain gets going.

Hoffentlich hat London genug Schwung und bringt uns die alte, niedrigverdichtete EG zurück.

Aber bei den Lösungen 1) bis 3) ist doch das Geld keine sichere Wertaufbewahrung! Natürlich nicht, dafür gibt es doch Gold!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1360,12 auf 1313,7; minus 3,41%

Platin (Pt) sank von EUR 1339,19 auf 1311,16; minus 2,09%

Palladium (Pd) sank von EUR 538,60 auf 529,1; minus 1,76%

Silber (Ag) sank von EUR 30,28 auf 29,47; minus 2,68%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 20,6 (VW 21,33) - f. Au

Dow/ Gold: 6,35 (VW 5,92) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 6,1 % bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Diese wurden in zusätzliches Metall investiert. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,4363%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	8 %	8 %	aufrunden
Platin (Pt)	5 %	5 %	aufrunden
Palladium (Pd)	4 %	4 %	aufrunden
Silber (Ag)	7 %	7 %	aufrunden
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Platin	3 %	3 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 101,23 *kum. inkl. 2010: 125,60*

Mit Asset- Management (kalk.) 291,89 *kum. inkl. 2010: 518,19*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **125,25**

Mit Asset- Management (kalk.) **361,14**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Öllaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.